

des Marii Soldaten, da sie diese Thiere in der Menung, als ob sie wilde Schafe wären, verfolget, von ihnen auf besagte Art sollen getötet worden seyn. *Athenaeus ap. Nat. Com. I. c. Durantius Cestius Var. Lect. II. 17.* Daher auch *Plinius H. N. XXXVII. 10.* saget, das Corallium werde auch Gorgonia genennt, weil es in eine steinerne Härtigkeit verwandelt werde. *Lucianus rēpi tē örx* II. 460. leget dieses also aus, diese Gorgones spricht er, wären gar schöne vorzestliche schöne Jungfrauen gewesen, deren Anblick so wundersam und durchdringend gewesen, daß er die, so ihnen zu nahe kommen, gleichsam in Steine verwandelt, das ist, in ungemeine Verwunderung und Erstaunen gesetzt. Eben der selbe sagt daher, daß sie ein prostibulum communis generis gewesen, sich aber dennoch vor eine Jungfer ausgegeben, weil sie so ungemein schön ausgesehen. *Lucianus Doxotarg. II. 769.* Hingegen machen sie andere zu streitbaren Frauen in Africa, die Perseus bekriegt und auch überwunden haben soll; *Diodorus Siculus III. 55.* und wiederum andere machen den Phorcynem zu einem König drehet besondern Inseln außerhalb derer Säulen des Herculis, welcher nach seinem Tode 3. Töchter hinterlassen, deren jede sich eine von denen besagten Inseln zugeignet, und darinnen als Königin regiert. Diese hätten unter andern auch eine ganz goldene Statuam der Palladis oder Gorgus von dem Vater geerbet, und als Perseus aus seinem Vaterlande vertrieben worden, habe er einen See-Räuber abgegeben, da er denn endlich auch in die Gegend ernannter Inseln, die aber *Strabo I. 41.* und *VII. 458.* vor fabelhaftig hält, gekommen, und, nachdem er besuater 3. Königinnen Rath, ohne weiszum sie nichts thun können, aufgefangen, habe er versprochen, ihnen denselben wieder zugeben, wo sie ihm die goldene Gorgo das vor geben wollten, und da sich denn die Euryale und Stheno dazu willig finden lassen, Medusa aber solches durchaus nicht thun wollen, habe er diese hingerichtet, und also die erwähnte Statuam davon gebracht. So machen sie zwar auch wiederum andere zu besondern Königinnen, unter denen insonderheit die Medusa einen grossen Reichtum zusammen gebracht, die aber Perseus mit seinen Schiffen, so dessen Flügel gewesen, überfallen, sie erlegt, und ihre Schäfte mit sich hinweg genommen. *Fulgentius Mythol. I. 26.* Wenn sie aber die in Steine verwandelt haben sollen, welche sie angesehen, *Strabo X. 746.* *Ovidius Metam. IV. 780.* *Serarius Theb. II. 277.* deuten es einige dahin, daß sie so häßlich vom Ansehen gewesen, daß einer erstaunet, und gleichsam zum Stein worden, der sie angesehen, oder auch, daß sie so schön gewesen, daß, wer sie gesehen, vor Verwunderung ganz erstaunt. *Theopomp. apud Banier Entret. XIII. ou P. II. p. 51.* *Itezzar apud evind. I. c. et Serarius apud Gyrald. Synt. V. 177.* *Diodorus Siculus III. p. 185. 187. 188.* hält sie vor ein gewisses Volk von lauter Weibern, so sich in Africa besunden, und von Perseus überwunden worden, welches unter der Königin Medusa passirt seyn soll. Diese streitbare Weiber sollen einst ihre Nachbarn die Africaner angefallen, und mit Kriegen gedrängt haben, daher diese die Königin derer Amazonen Myrinam, die die Africaner sich unterwürfig gemacht hatte, ersuchte die Gorgones auch zu bekriegen, welches diese und zwar mit erwünschtem Effekte gehan, ob sich

gleich die Gorgones sehr desperat gewehret. Diese Erzählung scheinet auch mit denen gorgadisch: n Inseln in dem stillen Meer überein zu kommen. Manche verstehen durch diese Gorgones das Meer, durch den Perseum aber die Sonne, und machen daher allerhand gewungene Auslegungen. *Itezz. apud Nat. Com. VII. 12.* Eher aber kann es angehen, daß man durch den Perseum die Vernunft und Vorsichtigkeit, durch die Gorgones aber die fleischliche böse Neigung und Wollust verstehe, als welche die Menschen gleichsam zu unvernünftigen Steinen macht, jedoch vermag die bloße Vernunft auch wenig dagegen, wo nicht Pallas, oder die göttliche Hülfss derselben beytritt. *Omeis Mythol. in Gorgones p. 113.* *Camerarius vno. 1. Dec. III. 1. apud Gruterum Lampad. Crit. IV. p. 117. 118.* *Paulus Pater apud Palaeaph. II. 32.* Andere hingegen wollen dieses, wie es auch ist, vor eine Fabel ansiehen, und *Strabo I. p. 36.* saget, man habe damit die Kinder bei den Griechen als mit einem Gespenst zu schrecken gesucht. Ubrigens war ein gewisser Oct zu Rom in der XIVden oder Transiberischen Region von ihnen caput Gorgonis genannt, woselbst ihr Bildnis befindlich war. *Pancirollus Descript. vrb. Rom. reg. 14. apud Graec. Thesaur. Ant. Rom. Tom. III. p. 439. 440.* *Schmidt ad Pindarum Pythic. 12. p. 391.*

S. Gorgonia, eine Schwester des H. Gregorii Nazianzeni, war im 4. Seculo wegen ihres tugendhaften Wandels berühmt. Sie rousste ihre Sterbes Stunde accurat vorher. Ihr Bruder hat ihr eine Leichen-Kede gehalten, darum er ihren Lebenslauf erzählt. Die Griechen feiern ihr Fest den 23. Febr. *Gregorius Nazianzenus Orat. II. Basillet Vies des Saints.*

S. Gorgonia, siehe S. Macellus.

Gorgonici Fontes oder Gorgonei Fontes, viele den solche Brunnen genannt, in welchen alle darin geworfene Dinge zu Stein werden.

Gorgonicus, Spiritus lapidificus, wird von einigen der Natur-Geist, der die Steine coagularet, genannt.

Gorgonium, siehe Philergus.

SS. Gorgonius, Firmus, Antonius und Agapit, wurden um des christlichen Märthens willen entmordet zu B. e:rgna oder in einer andern Spanischen Stadt getötet, oder es kann auch seyn, daß sie nur anderswoher nach Spanien sind gebracht worden. Man hält ihre Feier den 10. Merz.

S. Gorgonius, siehe S. Dorotheus, Tom. VII. p. 1327.

S. Gorgonius, siehe S. Gaipa, Tom. X. p. 71.

S. Gorgonius, siehe S. Judas.

S. Gorgonius, siehe S. Petrus.

S. Gorgonius, siehe S. Quirinus.

SS. Gorgonius Palatinus und Firmus oder Firmianus, erlangeten die Märtyrer-Erone in Nicaea in Bithynien. Es wird ihnen zu Ehren der 10. Merz gefeiert. *Petr. de Natal. Catal. SS. XI. vlt. 87.*

Gorgonius, wie es scheinet, ein Jurist zu Rom, um die Zeit Senecae, ein Schüler Baroniis der nach Abgang seines Lehrers auch dessen Verwaltung über sich nahm. Er wurde von einem gewissen Barone wegen seiner heissen und sehr groben Stimme jämlich herum genommen. *Seneca controvrs. I. 7. Fabricius Biblioth. Latin. II. 9. p. 487.*